

Zwei Tang-Gedichte

1. Die Gelbe Kranich-Pagode von Cūi Hào 崔浩

黄鹤楼

昔人已乘黄鹤去，
此地空余黄鹤楼。
黄鹤一去不复返，
白云千载空悠悠。
晴川历历汉阳树，
芳草萋萋鹦鹉洲。
日暮乡关何处是？
咽波江上使人愁。

Huāng hè lóu
Xī rén yǐ chéng huáng hè qū,
Cǐ dì kōng yú huāng hè lóu.
Huāng hè yī qù bù fù fǎn,
Bái yún qiān zǎi kōng yōu yōu.
Qíng chuān lì lì hàn yáng shù,
Fāng cǎo qī qī yīng wǔ zhōu.
Rì mù xiāng guān hé chù shì?
Yàn bō jiāng shàng shǐ rén chóu.



Die Gelbe Kranichpagode, auf Chinesisch "Huang He Lou", steht auf dem Sheshan-Berg im Stadtteil Wuchang der Stadt Wuhan nahe der Brücke über den Jangtse. Der Berg erhebt sich hoch über die Stadt, weshalb man von der Kranichpagode aus einen wunderbaren Ausblick hat. Errichtet wurde die Anlage im Jahre 223, während der Zeit der Drei Reiche, als Holzkonstruktion. Im Laufe der Jahre wurde der Turm öfter durch Feuer oder Krieg zerstört. Im Inneren des Turms findet man heute Holztafeln und Modelle, die die Geschichte und die Veränderungen des Turms erläutern. Der jetzige Turm wurde von 1981-1985 anhand von Bildern aus der Qing-Dynastie wieder erbaut. Er hat fünf Stockwerke und ist 51 Meter hoch.

Der gefeierte Dichter Cui Hao besuchte das Bauwerk im frühen achten Jahrhundert und schuf ein Gedicht über die Pagode. Er beschreibt in seinem Gedicht den Schmerz beim Abschied seines Freundes Li Bai. Der wohl bekannteste Dichter in der chinesischen Geschichte nahm Anfang des achten Jahrhunderts ebenfalls bei der Gelben Kranich Pagode von einem guten Freund Abschied (von Dichterefreund Meng Haoran) und schrieb darüber ebenfalls ein Gedicht.

Text nach: <http://german.cri.cn/1833/2009/09/02/1s121375.htm>

AUS DER Zeit vom 26.02.1958 MAO-GEDICHTE: Das alte Lied

Unter den Neuerscheinungen auf dem chinesischen Büchermarkt rangiert an erster Stelle ein schmales Buch, dessen Einband auf rotem Grund ein weißes Hundert-Blumen-Muster trägt. Es enthält völlig unpolitische, zart-lyrische Gedichte des chinesischen Staatschefs Mao Tse-tung, der sich lange geweigert hatte, mit seiner Lyrik an die Öffentlichkeit zu treten, und vor einem Jahrzehnt seinem englischen Biographen Robert Payne nicht einmal Proben seiner Verse zeigte. "Meine Gedichte", erklärte Mao Tse-tung seinem Biographen, "sind so nichtssagend. Ich schreibe Lyrik nur zu meinem Privatvergnügen." (...)

So geht es etwa in Maos Gedicht "Auf dem Turm zum gelben Kranich" um eine große Pagode in der Stadt Wu Han, nicht weit von der Stelle, wo vor wenigen Wochen die erste Brücke über den Yang -Tse-Strom eingeweiht wurde. Seinen Namen verdankt dieser Uferturm einer Legende, die berichtet, ein alchinesischer Weiser sei von diesem Platz aus auf einem gelben Kranich in den Himmel geflogen. Maos Gedicht lautet:

Die weiten Wasser strömen durch das Reich der Mitte; eine schimmernde Linie verbindet Nord und Süd.
In Dunst und Regen verschwimmen der Schildkrötenberg und der Schlangenberg hinter dem Strom.
Niemand weiß, wohin der gelbe Kranich flog. Einsam weilt hier nur noch der Wanderer.
Ich hebe den Becher mit Wein und trinke dem Wellengang zu, da die Flut meines Herzens den hohen Wogen folgt.
Quelle: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-41760766.html>

Übersetzung von Günther Debon

Auf seinem gelben Kranich flog der Weise vorzeiten fort,
Der Turm zum Gelben Kranich blieb allein am leeren Ort.
Und ist der Kranich einmal fortgeflogen, bleibt er uns weit.
Die Wolken aber fluten still dahin in Ewigkeit.
Dort überm Strom, ganz klar, sieht man die Bäume von Hanyang blühen;
Und auf dem Papageiensand der Gräser duftendes Grün.
Die Sonne sinkt hinab. Sagt mir, wo liegt der Heimat Erde?
Das Nebelwogen auf dem Strome macht, dass ich beklommen werde.

2 Sehnsucht von Wáng Wéi 王维

相思
红豆生南国，
春来发几枝？
愿君多采撷，
此物最相思。

Im Süden wachsen die roten Bohnen
seit Frühlingsbeginn trieben wie viele Ranken?
Ich wünschte, du mögest sie reichlich pflücken
sie bergen am trefflichsten Sehnsuchtssinn.
Aus dem Chinesischen übertragen von
Barbara Maag (<http://www.barbara-maag.de>)

Xiāng sī
Hóng dòu shēng nán guó,
Chūn lái fā jǐ zhī?
Yuàn jūn duō cǎi xié,
Cǐ wù zuì xiāng sī.